Erinnerung

Autor(en): **Stückelberger, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **21 (1917-1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Weißt, Maitli,“ meinte der Enzianbälzel, „so zärtlich hat ihn der Bär nicht gestreichelt wie du, aber fest am Herz hat er ihn auch gehabt.“

Das Mädchen sah ihren Vater flehend an. Da sagte der bedächtig: „So hol Gottsnamen Wasser und wasch den Dientsch. Am End, verdient hat er's; er ist doch ein Weltsbursch, hat uns das gefräßige Ungeheuer da vom Hals geschafft. Ich denke, man wird's ihm nicht absein können, wenn er etwa wieder durstig in die Seebialphütte hineinschaut und gern ein Näpfchen Milch trinken möchte. Heißt das, wenn der Franztoni Baschi meint, Geißmilch lösche den Durst grad so gut wie Kuhmilch.“

Der alte Baschi streckte ihm stumm die tannrindene Hand entgegen, die der Wangchäpp zufrieden brummend drückte.

„So ist's recht,“ sagte der Siebner, die Sturmhaube abnehmend und sich mit dem Hirthemdärmel den Schweiß aus den Augen wischend. Aber das Madleneli war schon mit glühenden Wangen, einen Eimer voll Wasser in der Hand, zum Dientsch gehastet. Und als sie ihm die Schrammen abzuwaschen anfang, packte er sie plötzlich rundum und tanzte mit ihr aufjauchzend durch die Plafenblätter in seine Sennhütte ab.

Jetzt rannte der Whsel vom Wald herauf und um seine langen Beine flatterte der Weibrock. „Was macht der Bär?!“ lärmte er.

„Ein Paar gibt er zusammen!“ rief der Enzianbälzel zurück, und ein donnerndes Gelächter ging über die sonnenbeglänzte Alp.

Erinnerung.

Ein Freund bin ich von Gottes Gnaden,
Wie selten sie in dieser Zeit.
Ich komm zu dir auch ungeladen,
Dich zu erfreuen stets bereit.

Bin ich auch alt, so doch voll frische,
Mach ich dich jung und seelenfroh;
Ich setze mich mit dir zu Tische
Und träume mit dir irgendwo.

Vielleicht hast du mich längst vergessen,
Ich zürn dir nicht, hab dich zu lieb;
Aus diesem kannst du erst ermessen
Daß selbstlos ich dir treu verblieb.

Anna Stüfelberger.